

2018

Geschäftsbericht
Konzern



BGV-KONZERN

/ Auf einen Blick

	2018	2017	2016	2015	2014
MITARBEITER	764	767	766	743	730
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.809	1.735	1.693	1.668	1.635
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	367.750	343.490	328.270	315.934	299.003
f. e. R.	303.092	281.742	265.343	244.260	228.120
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	136	128	126	130	122
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	248.490	216.630	221.041	192.903	184.829
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	82,2	77,2	83,8	79,2	81,4
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	47.329	38.547	38.169	35.975	32.083
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	15,7	13,7	14,4	14,8	14,1
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	97,9	90,9	98,2	94,0	95,5
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	7.622	7.641	6.879	5.966	5.669
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	7.318	10.846	9.426	8.181	5.220
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	934.328	893.237	838.181	791.302	746.864
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	721.776	684.409	651.661	612.147	592.583
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	1.001.285	946.958	907.230	861.073	832.735
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	184.351	177.006	166.136	156.683	158.187
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	61,0	63,1	62,9	64,3	69,7

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der im Wesentlichen im Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972 tätig ist - auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 78,4 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,7 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurde ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG (BRV) wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen. Zwischen dem BGV und der BRV besteht ein Beherrschungsvertrag, der im Geschäftsjahr 2017 geschlossen wurde.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und 341j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

Aus rechnerischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren nachfolgend dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist im BGV Konzern auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung des Konzerns. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des BGV Konzerns.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Seit 2017 legt der BGV einen Nachhaltigkeitsbericht auf. Er dient der Information unserer Mitarbeiter, Gremien, Kunden und dem allgemeinen öffentlichen Interesse. Der aktuelle Nachhaltigkeits- bzw. CSR-Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018. Die Angaben beziehen sich auf die Tätigkeiten der gesamten Unternehmensgruppe (Badischer Gemeinde-

Versicherungs-Verband, BGV-Versicherung AG und Badische Rechtsschutzversicherung AG). Der Bericht ist mit Hilfe des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk entstanden und wird von den dortigen Experten entsprechend geprüft und zertifiziert. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält die gemäß § 289 d bis e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit den BGV Geschäftsberichten im Bundesanzeiger und zusätzlich auf der Internetseite des BGV (www.bgv.de/Berichte) veröffentlicht.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

2018 wuchs die Weltwirtschaft wie bereits im Vorjahr um 3,6 %. Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten, wie den von US-Präsident Trump angestoßenen Handelskonflikten mit dem Rest der Welt, die Unklarheiten bezüglich des Brexits sowie des italienischen Haushaltsentwurfes war das globale Wachstum stark. Die US-Wirtschaft hatte unter den eskalierenden Handelsbelastungen kaum zu leiden. Die in die Wege geleiteten Steuersenkungen und die von einem kontinuierlichen Beschäftigungszuwachs gestützten Konsumimpulse sorgten für eine anhaltende Wachstumsdynamik und ein Wirtschaftswachstum von rund 3,0 %. Weit stärker waren wirtschaftliche Belastungseffekte in Europa festzustellen. Dort bewegten sich seit Jahresbeginn die Wirtschaftsdaten abwärts. So dürfte das Wirtschaftswachstum im Euroraum mit 1,9 % merklich unter den Erwartungen geblieben sein. Verlangsamt hat sich aber auch das Wachstum 2018 in China und in zahlreichen Schwellenländern. Zum einen spielten hier die erwähnten Handelskonflikte und zum anderen höhere US-Zinsen eine Rolle.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2018 um 1,5 % gewachsen; damit hält der Aufschwung bereits das neunte Jahr an, jedoch hat das Wachstum an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) jeweils um 2,2 % gestiegen. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland. Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben waren um 1,0 % bzw. 1,1 % höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den Vorjahren. Die deutschen Ausfuhren stiegen im Jahresdurchschnitt 2018 weiter um 2,4 %, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die Importe nahmen im gleichen Zeitraum mit 3,4 % stärker zu. Somit bremste der Außenbeitrag das deutsche BIP-Wachstum rein rechnerisch leicht um 0,2 %. Auf der Wachstumsseite des BIP konnten nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv zur Entwicklung im Jahr 2018 beitragen. Überdurchschnittlich stark war der Zuwachs im Bereich Information und Kommunikation und im Baugewerbe. Dagegen legte 2018 das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe), das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, mit 1,0 % unterdurchschnittlich zu. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2018 von 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562 Tsd. Arbeitnehmer mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg von rund 1,3 % resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren glichen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte aus. Gegenüber 2017 sank die Arbeitslosenquote von 5,7 % auf 5,2 %.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Nach Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist das Jahr 2018 insgesamt ein gutes Jahr für die deutsche Versicherungswirtschaft gewesen. Dabei sollte man immer das oben geschilderte Umfeld bedenken. So verbuchten alle drei Sparten (Leben-, Kranken- und Schaden- und Unfallversicherung) mit Beitragseinnahmen von insgesamt 202,2 Mrd. EUR ein Plus von 2,1 %.

Die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds verzeichnete mit Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 91,9 Mrd. EUR ein solides Wachstum von 1,4 %. Ferner hat sich das Einmalbeitragsgeschäft mit einem Anstieg von 3,7 % positiver entwickelt als erwartet. Es betrug 27,2 Mrd. EUR. Im Lebensversicherungsgeschäft wird die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin von den Auswirkungen der Niedrigzinsphase überlagert. Dennoch lag der Gesamtbestand der Lebensversicherungen mit 86,5 Mio. Verträgen weiterhin auf einem respektablen Niveau. Die Bestandsreduzierung betrug im Vergleich zum Vorjahr nur 1,4 %.

Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung zeigten im abgelaufenen Geschäftsjahr marktweit eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. So erzielten die privaten Krankenversicherungsunternehmen 2018 Beitragseinnahmen von insgesamt 39,7 Mrd. EUR, nach 39,1 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 37,1 Mrd. EUR und auf die Pflegeversicherung 2,6 Mrd. EUR. Die Gesamtzahl privater Voll- und Zusatzversicherungen beträgt 2018 insgesamt 34,6 Mio. Verträge. Hiervon entfallen auf die Vollversicherung unverändert 8,8 Mio. Verträge und auf die Zusatzversicherungen 25,8 Mio. Verträge, die ein Wachstum von 1,2 % erzielten.

Die Schaden- und Unfallversicherung war im deutschen Versicherungsmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 nach vorläufigen Zahlen des GDV einerseits geprägt durch ein erneutes Beitragswachstum in Höhe von 3,3 % auf nunmehr 70,6 Mrd. EUR, andererseits aber auch durch eine um 6,8 % deutlich höhere Schadenbelastung auf insgesamt über 53,5 Mrd. EUR. Hierbei war der größte Leistungsanstieg mit 30 % im Bereich Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft zu verzeichnen. Ursächlich waren hierfür Stürme und mehrere Feuergroßschäden, wie etwa der Brand in einem Chemiewerk mit einem Schadenvolumen von rund 225 Mio. EUR.

In der Kraftfahrtversicherung als beitragsstärkstem Versicherungszweig betrugen die Beitragseinnahmen 27,8 Mrd. EUR (i. V. 27,0 Mrd. EUR). Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich um 1,9 % auf 118,6 Mio. Stück und die Schadenbelastung erreichte ein Volumen von 24,3 Mrd. EUR nach 23,6 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Combined Ratio blieb mit 98 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (i. V. 4,7 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 16,0 % (i. V. 6,1 %), sodass sich die Combined Ratio auf 98,0 % (i. V. 90,3 %) erhöhte. In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 6,5 % (i. V. 6,0 %) auf 7,7 Mrd. EUR (i. V. 7,2 Mrd. EUR). Die Schadenlast wuchs deutlich um 20,0 % (i. V. 10,2 %). Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr somit von 97,9 % auf 108,0 %.

In der Privaten Unfallversicherung war mit 1,5 % ein Anstieg des Beitragsniveaus (i. V. 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,3 Mrd. EUR (i. V. 3,4 Mrd. EUR). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 80,0 % (i. V. 81,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 7,9 Mrd. EUR gegenüber 7,7 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (i. V. 1,0 %). Bei Schadenaufwendungen in Höhe von 5,2 Mrd. EUR (i. V. 5,1 Mrd. EUR) lag die Combined Ratio mit rund 92,0 % (i. V. 91,0 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt erzielten die Schaden- und Unfallversicherer im Jahre 2018 ein zufriedenstellendes Ergebnis mit einem versicherungstechnischen Gewinn, der nach 4,5 Mrd. EUR im Vorjahr nunmehr 2,6 Mrd. EUR betragen dürfte. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) liegt voraussichtlich bei rund 96 % (i. V. 93,2 %).

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2018

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2018 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechten und konkurrenzfähigen Produkten, einem detaillierten und stringenten Kostenmanagement sowie engagierten und motivierten Mitarbeitern wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

So konnten die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 7,1 % auf 367,7 Mio. EUR (i. V. 343,5 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 362,8 Mio. EUR (i. V. 338,7 Mio. EUR) und auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4,9 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs, insbesondere durch Groß- und Elementarschäden sowie durch die weitere Absenkung des Rechnungszinses für die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 8,4 Mio. EUR, erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 36,7 Mio. EUR auf 290,6 Mio. EUR nach 253,9 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 287,0 Mio. EUR (i. V. 250,5 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 3,6 Mio. EUR (i. V. 3,4 Mio. EUR). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ergaben im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen eine Brutto-Gesamtschadenquote von 79,3 % nach 74,2 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 42,1 Mio. EUR (i. V. 37,3 Mio. EUR), insbesondere auch durch die Beteiligung an den Nachreservierungen des Geschäftsjahres, betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 248,5 Mio. EUR (i. V. 216,6 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2018 ein Volumen von 61,7 Mio. EUR (i. V. 57,1 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 47,3 Mio. EUR (i. V. 38,5 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Kostenquote von 15,7 % (i. V. 13,7 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 97,9 % nach 90,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung f. e. R. - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 13,2 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. EUR (i. V. 9,4 Mio. EUR Zuführung) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,0 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spartenergebnissen und betrifft das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft. Als versicherungstechnisches Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung wird zum Bilanzstichtag insgesamt ein Volumen von 132,8 Mio. EUR (i. V. 133,5 Mio. EUR) ausgewiesen.

Auch für das Berichtsjahr 2018 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. EUR (i. V. 7,6 Mio. EUR) weitergeben. Hierfür wurde der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ein Betrag von 7,0 Mio. EUR (i. V. 10,0 Mio. EUR) zugeführt.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 4,6 % auf 934,3 Mio. EUR nach 893,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Neuanlagen entfielen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich um 3,8 % und betrugen im Geschäftsjahr 23,5 Mio. EUR (i. V. 24,4 Mio. EUR), während die Aufwendungen aus Kapitalabrufen auf 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) anstiegen. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt 2,1 % (i. V. 2,1 %). Die Nettoverzinsung lag mit 2,1 % unter dem Vorjahreswert von 2,4 %.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielte der Konzern einen Überschuss in Höhe von 9,5 Mio. EUR (i. V. 9,8 Mio. EUR).

Somit schloss das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem Gewinn in Höhe von 10,5 Mio. EUR (i. V. 13,6 Mio. EUR). Nach Abzug des Steueraufwands von 3,2 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 7,3 Mio. EUR (i. V. 10,8 Mio. EUR).

Von den Kapitalanlagen in Höhe von 933,7 Mio. EUR (i. V. 892,7 Mio. EUR) entfallen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 7,8 % (i. V. 7,9 %), auf Beteiligungen an Personen- und Kapitalgesellschaften 1,1 % (i. V. 1,0 %), auf Investmentanteile 61,3 % (i. V. 59,0 %), auf Inhaberschuldverschreibungen 7,8 % (i. V. 5,6 %), auf Namensschuldverschreibungen 1,9 % (i. V. 1,5 %), auf Schuldscheinforderungen und Darlehen 8,1 % (i. V. 9,0 %), auf übrige Ausleihungen 0,2 % (i. V. 0,2 %) und auf Einlagen bei Kreditinstituten 11,8 % (i. V. 15,8 %).

Die Bewertungsreserven sind aufgrund der Kursrückgänge am Kapitalmarkt sowie der Veränderung der Allokation im Masterfonds auf 44.674 Tsd. EUR (i. V. 78.104 Tsd. EUR) deutlich gesunken.

Das Eigenkapital stieg überwiegend durch die Zuführung aus dem Jahresüberschuss der Tochterunternehmen zur Sicherheitsrücklage auf 184,4 Mio. EUR (i. V. 177,0 Mio. EUR).

Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals und nähere Angaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten erfolgen im Anhang.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind auf 721,8 Mio. EUR (i. V. 684,4 Mio. EUR) gestiegen. Diese setzen sich im Wesentlichen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 549,2 Mio. EUR (i. V. 512,6 Mio. EUR) sowie der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen mit 132,8 Mio. EUR (i. V. 133,5 Mio. EUR) zusammen. Die Zunahme resultiert insbesondere aus dem gestiegenen Schadenbedarf im Geschäftsjahr.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2018 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2017, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Brutto-Beiträgen aufgrund des guten Neugeschäfts sowie durch Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse sogar übertroffen werden. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist trotz eines steigenden Kapitalanlagebestands weiter gesunken und die Netto-Combined-Ratio liegt leicht unter 100 %.

Somit bestätigen sich hierzu unsere Erwartungen aus 2017. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde insbesondere durch hohe Schadenaufwendungen belastet, die durch das gute Beitragswachstum nicht ausgeglichen werden konnten, so dass insgesamt das Ergebnis schlechter als prognostiziert ausfiel.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Konzern als solide eingestuft. Insgesamt sind wir mit dem im Geschäftsjahr erzielten Ergebnis zufrieden.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des BGV Konzerns ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG: § 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 33 Abs. 2 VAG) und setzt die Anforderungen aus dem europäischen Aufsichtsregime Solvency II in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG vollständig um. Die Umsetzung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation (MaGo) in Verbindung mit § 23 VAG ist ebenfalls sichergestellt.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich damit auch immer wieder frühzeitig auf neue Anforderungen vor.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine vorausschauende und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien, der Bereichssteuerungsprofile und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene

Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des BGV Konzerns ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Das Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des BGV Konzerns erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des BGV Konzerns stellte sich zum Ende des Jahres 2018 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beiträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2018 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuell überprüft. In 2018 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<i>2018</i>	<i>82,2</i>	<i>2,0</i>
<i>2017</i>	<i>77,2</i>	<i>4,0</i>
<i>2016</i>	<i>83,8</i>	<i>0,8</i>
<i>2015</i>	<i>79,2</i>	<i>3,6</i>
<i>2014</i>	<i>81,4</i>	<i>3,6</i>
<i>2013</i>	<i>84,3</i>	<i>4,2</i>
<i>2012</i>	<i>81,2</i>	<i>6,2</i>
<i>2011</i>	<i>82,4</i>	<i>3,9</i>
<i>2010</i>	<i>85,6</i>	<i>6,8</i>
<i>2009</i>	<i>88,6</i>	<i>6,3</i>

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2016 - 2018 unter 0,1 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 635 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 6.928 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>A+</i>	<i>4.688</i>
<i>A-</i>	<i>115</i>
<i>keine</i>	<i>2.125</i>

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets.

Ende 2018 wurde im Rahmen der Neuausrichtung der Kapitalanlagestrategie eine Zusammenführung der bestehenden Anlagen in Investmentfonds in einen Masterfonds umgesetzt. Nach erfolgter Einrichtung des Masterfonds wird in 2019 beabsichtigt, die Diversifikation weiter auszubauen, ohne dadurch besonders hohe Risiken einzugehen. Schwerpunkte der angestrebten Kapitalanlagestruktur stellen Staats- und Unternehmensanleihen, Aktien und Immobilien dar. Während das Aktienrisiko abgebaut wird, wird durch den Investitionsausbau in Staats- und Unternehmensanleihen das Kreditrisiko erhöht.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der investierten Fremdwährungsanlagen in Fonds. Sie werden mit Hilfe einer breiten Streuung des Anlagebestands und derivativen Absicherungsinstrumenten wirksam kontrolliert und gesteuert sowie im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend beobachtet und quantifiziert.

Bei den Immobilien handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existieren im Bereich des Beteiligungscontrollings keine besonderen Risiken. Die Steuerung und Überwachung der Beteiligungen erfolgen im Rahmen des konzern einheitlichen Strategie- und Planungsprozesses.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben

Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Einfach strukturierte Zinsprodukte sind in geringem Umfang vorhanden. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2018 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.600.486	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-23.167.749
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-33.601.701	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+25.641.219

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Eurokrise in Verbindung mit den Brexit-Verhandlungen und deren mögliche Konsequenzen für das Finanzsystem sowie die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Eurokrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren weiterhin gering ausfallen wird.

Ein Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von europäischen

Ländern, Banken sowie Unternehmen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Mit der Neuausrichtung der Kapitalanlagestrategie können zukünftig auch Rentenengagements in den Ratingkategorien des Non Investmentgrade Bereichs getätigt werden, die eine festgelegte Grenze nicht überschreiten dürfen. Bei den Renten-Investitionen ohne Rating handelt es sich hauptsächlich um Mitarbeiterdarlehen, die somit ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	98,3 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	1,5 %
ohne Rating (non rated)	0,2 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeiten der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden laufend verfeinert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei uns, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2018 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Der BGV Konzern erfüllt die neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dabei übersteigt voraussichtlich die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote des BGV Konzerns die strategisch festgelegte Mindestbedeckung von 150 % und entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen. Bei der Berechnung der Eigenmittelausstattung werden sowohl die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen als auch die vorhandenen Reserven der Passiva berücksichtigt. Dies ergibt eine insgesamt gute Risikosituation des Konzerns.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Auswirkungen bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes auf den BGV Konzern sind derzeit nur schwer abzusehen. Die Prognosen zur Zinsentwicklung mit einer anhaltenden Niedrigzinsphase und die gesamtpolitische Lage, Brexit-Verhandlungen sowie Eurokrise lassen ihren Einfluss auf den Binnenmarkt nicht sicher vorhersagen. Die derzeitigen Prognosen für das deutsche Wirtschaftswachstum in 2019 gehen von einem Wachstum von gut 1,0 % aus. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist weiterhin positiv. Da die Sparneigung der privaten Haushalte im Niedrigzinsumfeld geringer ausgeprägt ist, sind die Vorzeichen für das Konsumklima in 2019 positiv. Angesichts der geringer zu erwarteten Inflationsraten dürfte das reale verfügbare Einkommen im kommenden Jahr etwas stärker expandieren als in 2018. Eine Normalisierung des Zinsniveaus ist nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen ebenfalls eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Es bestehen jedoch mit der anhaltenden Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Finanzbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2019 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2018 aus. In der Rechtsschutzversicherung wird sich der verschärfte Wettbewerb um den Kunden auch im Jahr 2019 fortsetzen. Erweiterte Leistungsinhalte, Assistance-Leistungen und vor allem ein weiter anhaltender Preiswettbewerb werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Im Schadenbereich wird sich zeigen, ob der Massenschaden VW-Abgasskandal sich um weitere Autohersteller erweitern wird und damit auch im Jahr 2019 den Schadenaufwand auf dem derzeitigen hohen Niveau halten oder sogar steigern wird.

Die Beitragserwartungen für 2019 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung wurde 2018 beendet. Bei den BGV-Gesellschaften verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio von 90,9 % auf 96,1 % im Konzern. Das liegt haupt-

sächlich an den verschlechterten Verläufen der Kfz-Haftpflicht- und Kaskosparte bei der BGV-Versicherung AG und der allgemeinen Haftpflichtsparte sowie den Sparten Leitungswasser und verbundene Wohngebäudeversicherung beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV Konzern strebt eine effizientere Unternehmenssteuerung an und versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei ein besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. In 2018 haben wir unsere Kapitalanlagestrategie an die weiter andauernde Niedrigzinsphase angepasst und noch mehr auf Sicherheit gesetzt. Wir erwarten daher für das Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich ein deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen moderat steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) leicht unter Vorjahresniveau und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht geringeres Geschäftsergebnis vor Steuern.

/ Versicherungsweiggruppen, Versicherungsweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Hagelversicherung
Technische Versicherungen
Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Schadenversicherung

/ Versicherungsvermittlung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

BGV KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

/ Aktiva

	2018			2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	1.708.029,96			1.595.936
2. Versicherungsvermittler	<u>2.794.175,91</u>			860.830
		4.502.205,87		2.456.766
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		6.928.077,36		3.246.991
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>246.197,86 EUR (i. V. 2.661.665 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		<u>5.325.765,86</u>		5.090.029
			16.756.049,09	10.793.786
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		5.561.611,39		6.228.516
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		18.509.107,77		13.383.580
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			25.070.719,16	20.612.096
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		1.416.898,70		1.606.254
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>1.385.869,85</u>		1.053.241
			2.802.768,55	2.659.495
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>20.628.370,76</u>	<u>17.913.970</u>
		Summe der Aktiva	<u>1.001.285.066,66</u>	<u>946.958.103</u>

BGV KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

/ Passiva

	EUR	2018 EUR	EUR	2017 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		706.800,00		679.450
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		183.291.382,25		175.984.529
<i>III. Nicht beherrschende Anteile</i>		<u>352.598,80</u>		341.810
			184.350.781,05	177.005.789
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	16.966.857,89			15.832.239
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>2.010.431,24</u>		1.772.982
		14.956.426,65		14.059.257
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		7.446,00		8.480
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	694.441.479,48			648.381.445
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>145.192.184,00</u>		135.803.532
		549.249.295,48		512.577.913
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	21.975.880,83			20.836.089
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>293.796,00</u>		200.388
		21.682.084,83		20.635.701
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		132.831.921,00		133.507.185
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>3.048.600,00</u>		3.620.471
			721.775.773,96	684.409.007

BGV KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

/ Passiva

	2018		2017
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.006.292,00		19.885.625
II. Steuerrückstellungen	7.217.508,13		4.384.484
III. Sonstige Rückstellungen	<u>7.993.950,16</u>		8.133.169
		37.217.750,29	32.403.278
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		27.189.895,84	23.255.137
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	23.791.522,50		20.165.669
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.165.486,15</u>		910.835
	24.957.008,65		21.076.504
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.520.725,31		5.260.185
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
664.724,79 EUR (i. V. 657.717 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.198.548,45		3.473.620
davon:			
aus Steuern:			
2.254.562,21 EUR (i. V. 2.658.857 EUR)			
		30.676.282,41	29.810.309
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>74.583,11</u>	<u>74.583</u>
	Summe der Passiva	<u>1.001.285.066,66</u>	<u>946.958.103</u>

BGV KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

/ Posten

	2018			EUR	2017 EUR
	EUR	EUR	EUR		
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		367.749.574,91			343.490.388
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>64.658.007,02</u>			61.748.416
			303.091.567,89		281.741.972
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.134.619,12			-1.361.144
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>237.449,63</u>			220.079
			-897.169,49		-1.141.065
				302.194.398,40	280.600.907
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.424.501,09	1.603.157
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				205.364,47	326.621
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		244.544.043,15			226.342.556
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>32.725.727,21</u>			25.511.268
			211.818.315,94		200.831.288
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		46.060.034,57			27.580.657
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>9.388.651,73</u>			11.781.957
			36.671.382,84		15.798.700
				248.489.698,78	216.629.988
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			1.034,00		-364
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>571.871,00</u>		-1.601.994
				572.905,00	-1.602.358
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				6.980.000,00	9.977.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			61.655.855,20		57.085.814
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>14.326.648,95</u>		18.539.275
				47.329.206,25	38.546.539
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				<u>1.310.550,85</u>	2.502.788
9. Zwischensumme				287.713,08	13.272.012
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>675.264,00</u>	-9.429.753
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				962.977,08	3.842.259

BGV KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

/ Posten

	2018			EUR	2017 EUR
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				962.977,08	3.842.259
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		221.509,77			294.856
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.699.182,66				4.797.037
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>18.499.223,87</u>				17.018.573
		23.198.406,53			21.815.610
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			275.642
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>93.150,00</u>			2.054.801
			23.513.066,30		24.440.909
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.475.723,72			1.393.829
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.598.862,17			2.560.954
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>495.238,55</u>			86.670
			4.569.824,44		4.041.453
			18.943.241,86		20.399.456
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			<u>1.795.785,00</u>		2.066.280
				17.147.456,86	18.333.176
5. Sonstige Erträge			7.864.655,18		7.603.109
6. Sonstige Aufwendungen			<u>15.490.593,77</u>		16.190.977
				<u>-7.625.938,59</u>	-8.587.868
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				<u>9.521.518,27</u>	9.745.308
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>10.484.495,35</u>	13.587.567
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.967.471,49		3.017.356
10. Sonstige Steuern			<u>199.281,78</u>		-275.635
				3.166.753,27	2.741.721
11. Jahresüberschuss				7.317.742,08	10.845.846
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage				7.306.853,72	10.829.531
13. Nicht beherrschende Anteile				<u>10.888,36</u>	<u>16.315</u>
14. Bilanzgewinn				<u>0,00</u>	<u>0</u>



KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	<i>Mutterunternehmen</i>			<i>Nicht beherrschende Anteile</i>	<i>Konzern-eigenkapital</i>
	<i>Stammkapital</i>	<i>Sicherheitsrücklage</i>	<i>Eigenkapital</i>		
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Stand 31. Dezember 2016</i>	655.950	165.154.998	165.810.948	325.045	166.135.993
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	23.500	0	23.500	450	23.950
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	10.829.531	10.829.531	16.315	10.845.846
<i>Stand 31. Dezember 2017</i>	679.450	175.984.529	176.663.979	341.810	177.005.789
<i>Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen</i>	27.350	0	27.350	-100	27.250
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	<u>0</u>	<u>7.306.854</u>	<u>7.306.854</u>	<u>10.888</u>	<u>7.317.742</u>
<i>Stand 31. Dezember 2018</i>	<u>706.800</u>	<u>183.291.383</u>	<u>183.998.183</u>	<u>352.598</u>	<u>184.350.781</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

	2018 EUR
1. Jahresüberschuss	7.317.742
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	608.799
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	1.437.928
+ Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	2.598.862
2. + Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	37.366.767
3. - Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	3.710.675
4. + Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.195.299
5. - Zunahme der sonstigen Forderungen	2.642.628
6. + Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten	4.192.159
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.776.394
8. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	274.641
9. +/- Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	402.089
10. + Ertragssteueraufwand	2.967.471
11. - Ertragssteuerzahlungen	3.012.340
12. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	50.772.508
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	119.985.163
14. - Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	164.336.032
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	129.816
16. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	145.929
17. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	886.819
18. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	712.287
19. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-45.674.230
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	27.350
21. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	100
22. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	27.250
23. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (12. + 19. + 22.)	5.125.528
24. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	13.383.580
25. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	18.509.108

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	2017 EUR
1. Jahresüberschuss	10.845.846
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	593.274
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	1.434.049
+ Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	2.553.428
2. + Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	32.748.433
3. + Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	3.634.675
4. + Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	2.637.964
5. + Abnahme der sonstigen Forderungen	1.582.762
6. - Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-2.398.385
7. - Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.745.539
8. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-304.549
9. - Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-1.764.433
10. + Ertragssteueraufwand	3.239.326
11. - Ertragssteuerzahlungen	-9.374.237
12. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	47.173.692
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	129.667.676
14. - Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-185.194.127
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	122.240
16. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	51.932
17. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.190.133
18. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.004.711
19. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-57.547.123
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	23.500
21. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	450
22. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	23.950
23. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (12. + 18. + 21.)	-10.349.481
24. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	23.733.061
25. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	13.383.580

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

KONZERNANHANG

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS (Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Volker Kieber

Bürgermeister der Stadt Bad Krozingen

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen
(bis 31.12.2018)

Dr. Frank Mentrup

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
(bis 02.12.2018)

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

Prof. Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

RECHTSAUFSICHT

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat
Ständiger Beauftragter

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent
Stellvertretender Ständiger Beauftragter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Das zuständige Registergericht für das Mutterunternehmen Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband ist das Amtsgericht Mannheim. Der Verband ist mit der Nummer HRA 104483 ins Handelsregister A des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Im Rahmen der Vollkonsolidierung gemäß § 300 ff. HGB wurden folgende Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (99,7%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen und persönlich haftender Gesellschafter der BGV Immobilien GmbH & Co. KG),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte in Anwendung des Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt. Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie im Rahmen der Offenlegung von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und in Anwendung der DRS aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt. Ferner wurde das Formblatt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“ erweitert. Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2018.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Aktien werden wie Umlaufvermögen bewertet; Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 593,5 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 572,8 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 22,6 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Die stillen Lasten resultieren aus der Differenz der Buchwerte in Höhe von 72,2 Mio. EUR zu den Zeitwerten in Höhe von 70,3 Mio. EUR bei Renten- und Aktienfonds. Abschreibungen auf Anteile an Investmentfonds wurden im Anlagevermögen nicht vorgenommen, da wir nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgehen. Im Zeitablauf der Bilanzaufstellung wurde dies durch eine positive Wertentwicklung belegt. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 39,0 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 37,7 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,3 Mio. EUR und stille Lasten von 28 Tsd. EUR. Die stillen Lasten resultieren aus der Differenz des Buchwertes in Höhe von 3.815 Tsd. EUR zu dem Zeitwert in Höhe von 3.787 Tsd. EUR bei einer Bundesanleihe. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Abschreibung erfolgt nur infolge tatsächlich festgestellter Bonitäts- oder Liquiditätsrisiken.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namensschuldverschreibungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit dem Nennwert bewertet. Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergaben sich bei einem Buchwert von 1.500 Tsd. EUR und einem Zeitwert von 1.488 Tsd. EUR stille Lasten in Höhe von 12 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da wir von keiner dauerhaften Wertminderung ausgehen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier bzw. Einlage unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven bzw. durch Heranziehen von Referenzanleihen. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte und für Langläufer über 10 Jahre Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread berücksichtigt. In Einzelfällen wird aufgrund der Anschaffungsnähe der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert bzw. geschätzt. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden die Abrechnungsforderungen teilweise unter Ausübung des Wahlrechts gemäß 27 Abs. 3 RechVersV um ein Jahr zeitversetzt gebucht beziehungsweise auf Basis der Bruttodaten geschätzt. Der Umfang dieser Geschäfte ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde in Vorjahren bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten Aktive latente Steuer gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Deckungsrückstellung (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 1,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2014 (i. V. 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011), 1,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2016 und 0,9 % für Schadeneintritte ab dem 1.1.2017. Durch die weitere Absenkung des Rechnungszinses ergab sich ein zusätzlicher Aufwand von 8,4 Mio. EUR.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine auf Basis der Vorjahresbeträge geschätzte Rückstellung gegenüber der Verkehrsoferhilfe e. V. sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge sowie gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2018 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Rechnungszins beruht auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Der für die Vergleichsrechnung herangezogene durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Jahre beträgt 2,32 %. Der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 2.620 Tsd. EUR und unterliegt einer Ausschüttungssperre auf Ebene der Tochtergesellschaften. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	1,60 % p.a.
Zinssatz¹⁾	3,21 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 31.10.2018, fortgeschrieben auf den 31.12.2018

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.917 Tsd. EUR.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet beziehungsweise zum notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die unter dem Posten Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2018 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz¹⁾	2,32 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 31.10.2018, fortgeschrieben auf den 31.12.2018

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 121 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2018 G nach Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz¹⁾	0,81 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 31.10.2018, fortgeschrieben auf den 31.12.2018

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 10 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<i>Zinssatz</i> ¹⁾	2,32 % p.a.
<i>Fluktuation TVV ID</i>	1,40 % p.a.
<i>Fluktuation TVV AD</i>	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 31.10.2018, fortgeschrieben auf den 31.12.2018

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 3 Tsd. EUR.

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2018 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten, Depotverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Nennwert bilanziert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2018

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Umbuchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschreibungen Tsd. EUR	Abschreibungen Tsd. EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.574	243	139	-	-	609	1.347
2. Geleistete Anzahlungen	168	330	-146	-	-	-	352
3. Summe A.	1.742	573	-7	-	-	609	1.699
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden	69.229	831	-164	124	-	2.535	67.237
2. Anlagen im Bau	1.429	4.026	-	-	-	-	5.455
3. Summe B. I.	70.658	4.857	-164	124	-	2.535	72.692
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	7.202	2.609	-	1.141	-	-	8.670
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.500	-	-	-	-	-	1.500
3. Summe B. II.	8.702	2.609	-	1.141	-	-	10.170
Insgesamt	81.102	8.039	-171	1.265	-	3.144	84.561

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR	Stille Reserven Geschäftsjahr Tsd. EUR	Stille Lasten Geschäftsjahr Tsd. EUR	Zeitwerte Vorjahr Tsd. EUR	Stille Reserven Vorjahr Tsd. EUR	Stille Lasten Vorjahr Tsd. EUR
B.I.3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken						
	86.818	14.126	-	82.792	12.134	-
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	13.529	4.859	-	11.107	3.905	-
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.488	-	12	1.621	121	-
3. Summe B. II.	15.017	4.859	12	12.728	4.026	-
Insgesamt	101.835	18.985	12	95.520	16.160	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

	Anteil %	Geschäftsjahr ¹⁾	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR
1. Beteiligungen				
<i>Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf</i>	0,77	2017	189.264	7.485
<i>Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München</i>	0,45	2017	319.107	46.840
<i>GDV-Dienstleistungs-GmbH, Hamburg</i>	0,33	2017	26.529	-515
<i>PROJECT Vier Metropolen GmbH & Co. Geschlossene Investment-KG, Bamberg</i>				
	6,57	2017	61.579.363	6.119.149
<i>LEA Mittelstandspartner GmbH & Co. KG, Karlsruhe</i>	2,50	2017	28.872.000	-3.532.695
<i>DRVW Wohnen 2 Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf</i>	20,00	2017	7.533.735	-11.265
<i>LEA Venturepartner GmbH & Co. KG, Karlsruhe</i>	4,55	2017	2.918.628	-400.488

¹⁾ Der Jahresabschluss 2018 ist noch nicht veröffentlicht

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es besteht ein Schuldscheindarlehen mit Nachrangabrede in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds (Masterfonds) 2018 EUR	Gemischter Fonds (Masterfonds)¹⁾ 2017 EUR
Buchwert 31.12.	490.583.077	490.583.077
Marktwert 31.12.	512.342.115	546.117.490
Bewertungsreserve 31.12.	21.759.038	55.534.413
Ausschüttung GJ	14.114.311	12.198.630
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

¹⁾ zur besseren Vergleichbarkeit wird der Masterfonds 2017 pro forma angegeben

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2017 EUR	Gemischter Fonds II 2017 EUR	Gemischter Fonds III 2017 EUR	Renten Fonds 2017 EUR
Buchwert 31.12.	208.357.133	127.379.375	49.820.921	118.345.731
Marktwert 31.12.	247.019.882	138.216.777	54.937.119	119.291.583
Bewertungsreserve 31.12.	38.662.749	10.837.402	5.116.198	945.852
Ausschüttung GJ	6.240.558	3.144.307	1.425.389	1.533.955
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten, einem Gebäude im Bau und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 72.692.189 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	2018 EUR	2017 EUR
Namenschuldverschreibungen	18.000.000	13.000.000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.473.758	80.305.276
übrige Ausleihungen	1.569.924	1.515.603
Gesamt	95.043.682	94.820.879

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von saldiert 20.628.370,76 EUR unterliegt grundsätzlich einer Ausschüttungssperre auf Ebene der Tochtergesellschaften im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die im Folgenden aufgeführte Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen und dem ausgewiesenen Steueraufwand dar. Der Steuersatz ergibt sich aus der Belastung durch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich eines hierauf erhobenen Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Unter Berücksichtigung der für Zwecke der Gewerbesteuer geltenden Hebesätze ergibt sich ein konzerneinheitlicher Steuersatz in Höhe von rund 30,8 % für das Jahr 2018.

Der erwartete Steueraufwand bei einem Jahresergebnis vor Ertragsteuern von 10,3 Mio. EUR beträgt 3,2 Mio. EUR.

	2018 <i>Tsd. EUR</i>	2017 <i>Tsd. EUR</i>
<i>Ergebnis vor Ertragsteuern</i>	10.285	13.863
<i>Konzernsteuersatz in %</i>	30,8	30,8
<i>Erwarteter Ertragsteueraufwand</i>	3.168	4.270
<i>Überleitung</i>		
<i>Sachanlagen</i>	0	106
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	128	-4
<i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</i>	-9	-3
<i>Sonstige Forderungen</i>	0	9
<i>Thesaurierte Fondserträge / Unterschiedsbeträge Fondsauswertung</i>	1.023	-626
<i>Anpassung latente Steuern</i>	-2.715	219
<i>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>	1.247	-69
<i>Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>	12	14
<i>Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	-186	488
<i>Pensionsrückstellungen</i>	458	113
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	4	221
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	2	-1
<i>Außerbilanzielle Korrekturen</i>	7	-2.260
<i>Gewerbesteuerliche Korrekturen</i>	-86	-126
<i>Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben</i>	159	120
<i>Verlustvorträge</i>	-145	-643
<i>Periodenfremde Ertragsteuern</i>	-162	1.019
<i>Übrige</i>	-4	-1
<i>Effekte aus der Konsolidierung</i>	66	171
<i>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</i>	2.967	3.017
<i>Effektiver Steuersatz in %</i>	28,8	21,8

Aufgrund der in der vorgenannten Überleitung genannten Effekte ergibt sich ein tatsächlicher Steueraufwand von 3,0 Mio. EUR.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von zwei Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 679.450 EUR auf 706.800 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2018</i>		<u>175.984.529</u>
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Jahresabschlusses des BGV</i>	2.250.564	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresergebnisses der BGV-Versicherung AG</i>	3.877.811	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	317.900	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH</i>	587	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	859.991	<u>7.306.853</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2018</i>		<u>183.291.382</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2018			2017		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	850.165.603	683.174.463	125.061.744	804.630.461	638.356.766	126.047.790
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>19.558.657</u>	<u>11.267.016</u>	<u>7.770.177</u>	<u>17.975.935</u>	<u>10.024.679</u>	<u>7.459.395</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>869.724.260</u>	<u>694.441.479</u>	<u>132.831.921</u>	<u>822.606.396</u>	<u>648.381.445</u>	<u>133.507.185</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 2,0 Mio. EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 1,1 Mio. EUR, die Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 0,8 Mio. EUR sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 0,6 Mio. EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der Konzern Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 254.280 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2018 betrug 5,65 % und ab dem 1.7.2018 5,75 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 38,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,3 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz von 5,75 % und der Zusatzbeitrag von 0,4 % bleiben im Jahr 2019 konstant. Das Sanierungsgeld beträgt voraussichtlich wieder 2,3 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Aus Beteiligungen bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 8,4 Mio. EUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2018 EUR	2017 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	362.842.699	338.683.489
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.906.876	4.806.899
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>367.749.575</u>	<u>343.490.388</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2018 EUR	2017 EUR	2018 EUR	2017 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	287.011.410	250.529.419	59.933.748	55.464.697
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	3.592.668	3.393.794	1.722.107	1.621.117
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>290.604.078</u>	<u>253.923.213</u>	<u>61.655.855</u>	<u>57.085.814</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 1.890 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Brutto-Abwicklungsverlust von 430 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 8.535 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 9.995 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2018 EUR	2017 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40.059.312	36.905.191
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.874.436	18.559.506
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.722.107</u>	<u>1.621.117</u>
Gesamt	<u>61.655.855</u>	<u>57.085.814</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2018 EUR	2017 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.681.871	2.798.931
b) Latente Steuern	<u>-2.714.400</u>	<u>218.425</u>
Gesamt	<u>2.967.471</u>	<u>3.017.356</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 42,6 Mio. EUR (i. V. 43,3 Mio. EUR), für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 7,4 Mio. EUR (i. V. 7,6 Mio. EUR) und für Altersversorgung 5,0 Mio. EUR (i. V. 3,9 Mio. EUR), insgesamt 55,0 Mio. EUR (i. V. 54,8 Mio. EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2018 EUR	2017 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	373.450	373.690
Steuerberatungsleistungen	102.290	89.520
Gesamthonorar	<u>475.740</u>	<u>463.210</u>

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die folgende Berichterstattung betrifft ausschließlich offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 763 (i. V. 773). Hiervon waren für uns 613 Mitarbeiter (i. V. 620 Mitarbeiter) im Innendienst und 150 Mitarbeiter (i. V. 153 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 72.121 EUR (i. V. 68.920 EUR). Im Geschäftsjahr 2018 wurden an frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen 454.842 EUR (i. V. 439.226 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.532.370 EUR (i. V. 5.393.455 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.113.252 EUR (i. V. 1.055.182 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 8.135.862 EUR (i. V. 6.369.210 EUR) passiviert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der GuV noch in der Bilanz berücksichtigt sind, sind nicht eingetreten.

Karlsruhe, den 22. März 2019

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

/ An den Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER NICHT NOTIERTEN AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT, SOWIE SONSTIGEN KAPITALANLAGEN

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind nicht notiert. Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betreffen den gesamten Bestand des Bilanzpostens sonstige Ausleihungen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zu dem Punkt Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts unter den Punkten Risiken aus Kapitalanlagen Marktpreisrisiko sowie Ausfallrisiko aus Kapitalanlagen.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss des BGV zum 31. Dezember 2018 betragen die nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen insgesamt EUR 96,5 Mio. Der Anteil der genannten nicht notierten Kapitalanlagen beträgt 9,6 % der Konzernbilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen werden entweder zum Nennwert, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ggf. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Konzerns abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den boni-

tätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagenspezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen des Konzerns erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. In den so identifizierten Fällen haben wir nachvollzogen, ob ggf. die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) zutreffend vorgenommen wurden. Wir haben uns davon überzeugt, dass unabhängig vom Zeitwert maximal die jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen des Konzerns auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Sonstigen Kapitalanlagen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

BEWERTUNG DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN-/UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 694,4 Mio. Dies entspricht 69,4 % der Konzernbilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Versicherungszweige durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES VERWALTUNGSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prü-

fung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Verwaltungsratssitzung vom 17. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Juni 2018 vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

Neben dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht haben wir auch den Jahresabschluss und Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Jahresabschlüsse und Lageberichte der von dem Verband beherrschten Unternehmen, den Abhängigkeitsbericht eines von dem Verband beherrschten Versicherungsunternehmens sowie die Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene des Verbands und die Solvabilitätsübersichten der von dem Verband beherrschten Versicherungsunternehmen geprüft. Zudem haben wir für den Verband Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Erläuterung steuerlicher Einzelsachverhalte sowie hinsichtlich der Umsetzung des Masterfondskonzepts erbracht. Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen haben wir auch für die von dem Verband beherrschten Unternehmen erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 28. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2018 und der Konzernlagebericht 2018 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2018 und den Konzernlagebericht 2018 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Der nach § 315b HGB zu erstellende nichtfinanzielle Konzernbericht zur Nachhaltigkeit, welcher der Information der Mitarbeiter, Gremien, Kunden und dem allgemeinen öffentlichen Interessen dient, ist mit Hilfe des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) entstanden und wurde von den dortigen Experten geprüft und zertifiziert. Der Verwaltungsrat hat nach seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den nichtfinanziellen Konzernbericht zu erheben.

Karlsruhe, den 17. April 2019

Der Verwaltungsrat
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Jürgen Bäuerle
Vorsitzender

Michael Kessler
stellv. Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Georg Eble

Dr. Joachim Herrmann

Ulrich Hintermayer

Klaus Jehle

Volker Kieber

Dr. Frank Mentrup

Bernd Siefertmann

Dorothea Störr-Ritter

Prof. Dr. Eckart Würzner